

In der Konferenz zur Verhütung der Cholerafahrt im Reichsgebiet, die in Thorn stattfand und an der Vertreter der preussischen und russischen Regierung teilnahmen, wurden insbesondere Vereinbarungen mit den russischen Behörden bezüglich der einheitlichen Überwachung des Stromverkehrs und des Reiseverkehrs getroffen.

Eine Stiftung von 120 000 Mk. hat die Gräfinin und Leiterin der Kinderärzten in Königsberg i. Pr., Fräulein Friede Jand, der Stadt Königsberg mit der Bestimmung überlassen, daß sie und eine Anzahl in höherem Lebensalter stehender Verwandten auf Lebenszeit die Zinsen jenes Kapitals erhält, diese dann aber zur Erziehung von Kindern mittel- oder besserer Herkunft verwendet werden sollen.

Ginrichtung. In Adla wurde der wegen Mordes zum Tode verurteilte Pfaffenbrunn-Waichlas Portgen aus Wülheim (Rhein) hingerichtet. Koerigen hatte im Juni vorigen Jahres den Tod seiner dreijährigen Stiefsochter Katharina Herweiler durch sorgloseste rohe Mißhandlung und Nahrungsentziehung herbeigeführt.

Wegen Unterschlagung ist in Gunden der Direktor der Schiffsfahrts-Gesellschaft Dortmund-Gnd, Scharmann, verhaftet worden.

Selbstmord beging ein Mitglied von Rosen nach Kenner verfehrter Eisenbahnlokomotivführer erster Klasse. Er hat die Kat angelischt aus dem Grunde begangen, weil er mit seiner überaus zahlreichen Familie unter den dortigen Lebensverhältnissen in schwere wirtschaftliche Bedrängnis geraten war.

Beim Gelehrtenexamen verunglückten in Wiesbaden drei Kandidaten. Alle drei erlitten schwere Verletzungen, einer ist tödlich verunfallt.

Wärgungentausung. Bei der Ausfahrt des Güterzuges 7770 aus der Station Trüberg bei Karlsruhe entgleisten sechs Wagen. Von dem Personal des Güterzuges erlitt ein Dreifacher schwere Verletzungen, an denen er inzwischen verstorben ist.

800 000 Kronen Schulden. Unter Zurücklassung von 800 000 Kronen Schulden ist der Chef der alten Wein- und Spiritusfirma in Dufourhoar bei Budapest Simon Kotler und Sohn flüchtig geworden.

Für die Hinterbliebenen in Courrières. Die Deutsche Knappschafts-Bergwerks-Gesellschaft hat der Pariser deutschen Botschaft mit, daß sie unter ihren Mitgliedern, den Bergwerks-Unternehmern des Deutschen Reiches, eine Sammlung zugunsten der Opfer von Courrières eingeleitet habe, die ein Ergebnis von 200 000 Mark ergeben habe. Diese Summe wird vom deutschen Botschafter Fürsten v. Nolde der französischen Regierung übermitteln werden.

Die Kaiserin Eugenie von Frankreich soll ihr nächst Verlangen im Gesamtvermögen von 250 Millionen Frank dem heiligen Stuhle vermacht haben.

Eine gewaltige Explosion fand in der Schwefelsäurefabrik von Filippo Cappa in Brescia (Italien) statt und zwar durch die Explosion von 3000 Doppelfässer Schwefel. In der Stadt entstand eine Panik, weil man ein Erdbeben befürchtete. Viele Fenster sind zertrümmert worden; drei Wäcker wurden schwer verunfallt aus den Fenstern geschleudert.

Das Ankunftsbild des Hotelbesizers. Die Hotelbesitzer von New York haben in diesen Tagen ein Banquet gegeben und dabei sind ein paar Neben gehalten worden, die zeigen, wie sich in der Hotelbesitzer Kopf die Welt walt. Private Wohnhäuser werden in New York immer seltener, verstanden ein Redner strotzend. In ein paar Jahren wird es in der Stadt nur noch Bureaus, Alben, Theater geben — und Hotels. Die Leute werden ihre Wohnungen auf dem Lande haben, und wenn sie das Bedenken fähigen, einmal gut zu essen, in Ruhe und Frieden zu leben und den Wintern einen Ferienort zu machen, dann werden sie den einzigen Ort aufsuchen, wo sie auf gute Verpflegung, auf Ruhe und Frieden, auf ein Leben wie im Paradies sicher rechnen können — ein

New Yorker Hotel. Am meisten wird an dieser etwas kläglichen Rede doch die Behauptung bestrebt, daß man in einem New Yorker Hotel Ruhe finden könne; den meisten wird es bloß mehr als ein Ort des Lärmes und der Aufregung erscheinen sein.

Schiffszusammenstoß. Aus Singapore wird folgende Meldung des Meeresbüros übermittelte. Das Truppentransportschiff „Haversham“, mit 3000 Russen nach Duffa an Bord, stieß mit dem Dampfer „Dentong“ in der Malakkastraße zusammen. Die „Dentong“ sank. Man glaubt, daß 30 Chinesen ertrunken sind. Die „Haversham“ nahm 71 Mann und ein andres Schiff „Dagomaru“ andre Leute auf. Die „Haversham“ kam in Singapore mit von

Die Lage in San Francisco

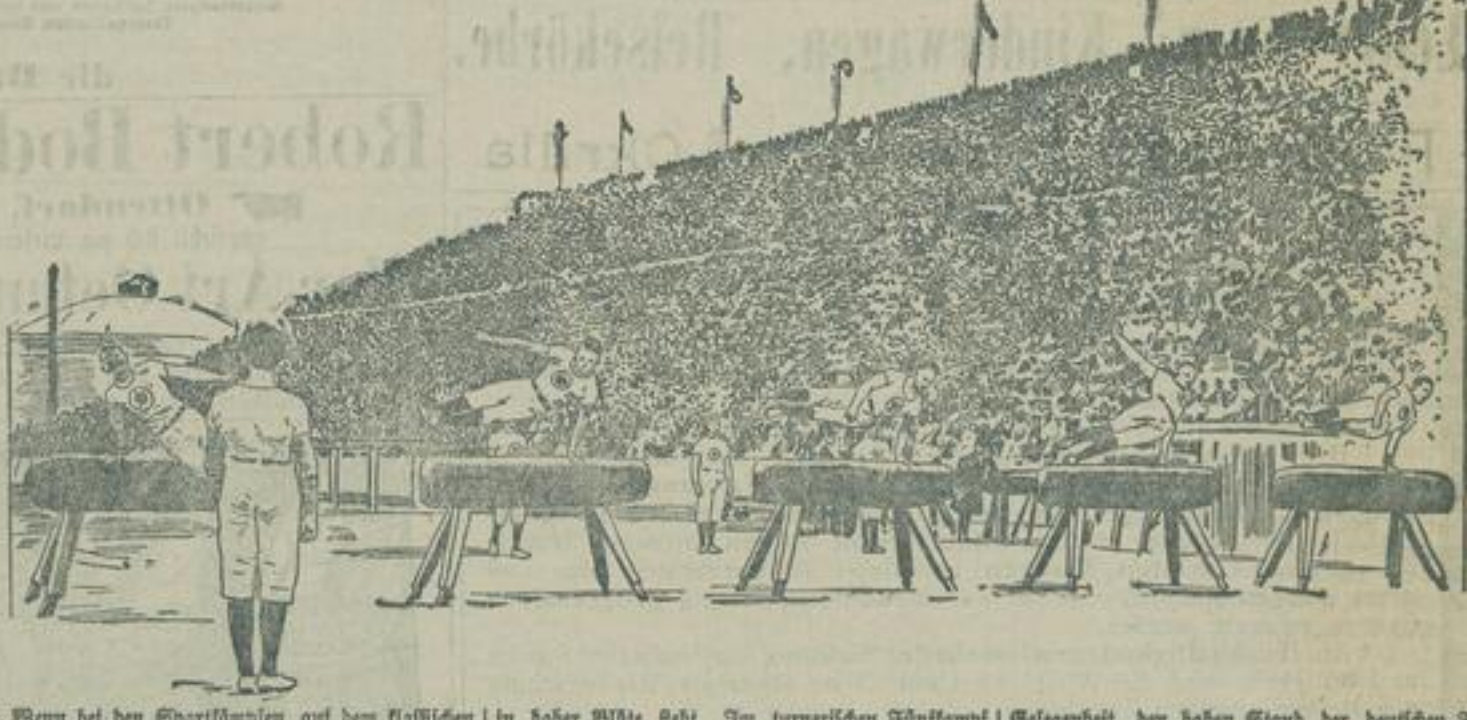
Ist trotz der überaus reichlichen Geldmittel, die die Regierung zur Verfügung gestellt hat, durch- aus keine glänzende zu nennen. Eine weit größere Sorge als die Bepflanzung der obdach- und mittellosen ehemaligen Einwohner San Franciscos bereitet den Behörden zweifellos die Aufrechterhaltung eines zureichenden Gesundheitszustandes unter den zu vielen Tausenden in den Lagern vor der Stadt zusammen- gedrängten Flüchtlingen. Da das Trinkwasser schlecht ist und die Kanalisationsanlagen zer- fällt sind, befürchtet man den Ausbruch einer Typhus-Epidemie, die jedenfalls unter den be- stehenden Verhältnissen schwerer Opfer heischen

heran, die namentlich aus dem Chinesenbier und den Millionärshäusern in der zerstörten Stadt stammen. Auf den Ruinen von Frisco haben bereits die Aufräumungsarbeiten be- gonnen und mehrere Vorgesellschaften beraten gemeinsame Pläne zum Wiederaufbau der Stadt.

Gemeinnütziges.

Reitungsmitel für Ertrunkenen. Um zu bewirken, daß der Körper eines Ertrunkenen sich des Wassers schnell entledige, wendet Dr. Laborde in Paris folgendes Reizmittel an: Er fährt einen Köffel in den Mund des Er- trunkenen, faßt dessen Junge und zieht kräftig

Von den Olympischen Spielen in Athen.



Wenn bei den Sportkämpfen auf dem klassischen Boden Griechenland unsern Bundesleuten das Glück gerade nicht besonders hold war, so haben die Deut- schen aber doch gezeigt, daß die Turnerei bei uns

in hoher Höhe steht. Im turnerischen Hantkampf hat die deutsche Menge einen vollen Erfolg erzielt und alle Mitbewerber weit hinter sich gelassen. Der Hantkampf brachte den deutschen Turnern die erste

Gelegenheit, den hohen Stand der deutschen Turnerei voll zur Geltung zu bringen. Unter Bild zeigt die deutschen Turner in ihren Leistungen am Werk.

Wasser angefüllten Bojden über den. Eintrüder sind bei dem Zusammenstoß nicht umgekommen.

Der Jeniffel ist aber seine Wier getreten und hat drei Viertel von Jeniffel über- schwemmt. Hunderte von Familien mußten ihre Wohnungen verlassen. Zahlreiche Personen flüchteten vor dem Hochwasser auf die Dächer der Häuser oder in Schutz bietende öffentliche Gebäude.

Gerichtshalle.

Letztes. Das Reichsgericht verurteilt die Medifion der Eheleute Schellhaas, die am 28. Februar vom Schwurgericht München wegen Ermordung des Privatiers Gram in Pasing zum Tode verurteilt worden sind.

München. Die Strafkammer verurteilte nach zweifacher Verurteilung die 37jährige verheiratete Badarbeiterin Johanne Ritt, die im Jahre 1906 von dem hiesigen Möbelfabrikanten Gmüder nach und nach für rund 21 000 Mk. Möbel, angeblich bestimmt für gewöhnliche Leute, zu Ratenzahlungen heraus- geschwemmt, die Möbel an Zedler verkaufte und an Gmüder nur rund 6000 Mk. bezahlte, und die auf ähnliche Weise einen andern Möbelfabrikanten um 950 Mk. einen Möbelhändler um 900 Mk. schädigte, wegen Betruges zu drei Jahre Haftstrafe. Fünf andre Personen, die wegen Betruges, Hehlerei und Verhinderung mitschuldig waren, wurden zum Teil wegen mangelnden Beweises freigesprochen.

Ösnabrück. Wegen Landfriedensbruchs, begangen am 29. Januar während der Streiktagen vor der hiesigen Kreisgericht, verurteilte das Land- gericht zwei Arbeiter und einen Arbeiter zu je drei Monat Gefängnis.

würde als Erdbeben und Feuersturm zusammen. Zur Zeit ist allerdings, so läßt sich der B. L. A. berichten, der Gesundheitszustand trotz des feuchten Wetters noch gut. Im aller Ge- fahr möglichst vorzubringen, ist die Benutzung aller Aborte in San Francisco verboten. Die Hausbesitzer wurden angewiesen, Latrinen in Höfen und Gärten zu graben und, wo diese fehlen, sie mitten auf der Straße auf dem Fahrdamm zu errichten. Dieser Zustand wird noch Wochen dauern. Befehle sanitärer Kontrolle versuchen die Behörden, alle Obdachlosen in dem Zeitlager der Militärverwaltung zu sammeln, wo bis jetzt 15 000 Personen unter- gebracht sind. In Oakland beginnt man jetzt, sich für die gehabten Verluste schadlos zu halten. Dort sind angefangen die Behälter der Geschäftsklienten aus San Francisco, sich Wohnungen und Bureau zu sichern, die Mietern um das Fünftel gegen früher ge- hiegen. Es herrscht allgemeine Leereung.

Für Automobile, die bei der Bekämpfung des Feuers ebenso wie selber unerschöpfbare Dienste leisten und sich von nie geahntem Nutzen er- weisen, bezahlt zum Beispiel selbst das Role Kreuz täglich 75 Dollar. Auch die Lokalpresse weist jetzt auf die Verschwendung, ja sogar auf Unterschlagungen hin, die mit Mitteln der Hilfs- aktion getrieben werden und richtet heftige Angriffe gegen Roosevelt wegen dessen Entscheidung über Annahme und Verwendung von Hilfs- geldern. Die Müll ist aus Oakland zurückgezogen worden. Die Truppen erhielten erneut den Be- fehl, auf die Schatzgräber zu schießen. Die weißen Besucher San Franciscos suchen in den Ruinen nach Messiasen, sogar wohlhabende Leute in den hiesigen Hotels zeigen solche

darin. Infolge dieses Jüngensrudens tritt ein momentaner Krampf ein, und der Behandelte wirft die größte Menge des geschluckten Wassers aus. Dr. Laborde hat auf diese Weise bereits mehrere nahezu Leblose wieder zum Leben zurückgeführt.

Tintenfeste und ungeschriebene Tinten zu entfernen. Man nimmt einige Tropfen starke (engl.) Schwefelsäure und schneidet sofort die Flecke mit Seife und Schwebelsteine. Oder man kann auch dazu Kräftige Oxalösung nehmen, die man vorher erst mit ein wenig heißem Wasser löst, auf die Flecken bringt und dann ebenfalls mit Seife und Schwebelsteine nach- schneuert. (Die englische Schwefelsäure darf nicht mit der Hand berührt werden wegen ihrer Brandgefahrlichkeit.)

Buntes Allerlei.

Selbstbewußt. . . . Ihr Antrag, Herr Leinwand, eher mich ungemalt, doch muß ich ihn zu meinem Bedauern dankend ablehnen, denn ich bin bereits verlobt! — Verlobt verlobt! Da haben aber Gnädigste schenlich Recht! (Was folgt?)
Nicht stief blauen. Hst: Daß du auch einen Papa? — Hst: Ja, aber er ist schon sehr lange verlobt. — Hst: Aber wer locht denn da bei euch Koffer? (Was folgt?)
Das Schreckenskind. Komm, Liebchen, haßt mir 'mal den Kameel ad — ich weiß gar nicht, wo ich mich immer so schmutzig mache! — Ach ja, Dunkel, ich weiß es, Papa jagte neu- lich, du häuhest schon stiers das Buchhaus ge- freit! (Was folgt?)

Sicht. Aber arm wie ne Kirchenmanns. Der Mann war als Major bei den hannover- schen Fährten gestorben. Als sie mit der Laute und den beiden Kindern nach Berlin kam, hatte sie nur gerade ihre paar Möbel und das schmale Witwengehalt. Na, da mietete sie sich denn eine Wohnung, gründete ein Pensionat — und der Student weiß, das Ge- schick ging.

Beht stot sogar, beständige der junge Wit, denn als Frau Plügg in die Farben- druckerei zog, folgten ihr sechs oder sieben junge Damen dahin. Auch ein paar Tisch- bespannde hatte sie. Übrigens soll ihre Woh- nung indessen eingerichtete sein.

Der D. d. idelte. Na, daraus hat mein Herrnd Rainoda nie ein Döhl gemacht: die Leute hatten ihm imponiert — sie waren alle so wichtig und so fleißig — da hat er denn beim Umgang ein kleines Kapital springen lassen, damit Plügg die Sache auf etwas größern Fuß betreiben konnte. Schade, daß die Majorin — ich hab sie ja nicht persönlich gekannt — so bald darauf schon der Welt abwesend lag. Die hnt's gewiß noch zu was Tüchtigem gebracht.

Na, nun macht die Tochter immerhin eine glänzende Partie. Das will ich meinen. Er hat's fien, mein alter Freund Franz. Als der Rainoda seine Branerei verkaufte — Sie wissen, die bei Müllersfeldt geworden ist, war ganz allein seine Gründung —, da sind ihm blante überzhalb Millionen auf den Tisch des Hauses

geleitet worden. Er hätte sogar noch mehr herausgeschlagen, wenn er nicht von einem Agenten über's Ohr gehauen worden wäre. Aber er ist auch so noch 'ne Nummer, der Rainoda. Seine junge Frau wird also mal keine Not zu leiden haben, denk ich!

Arnold Strud hatte es bei dem Gespräch nicht länger ausgehalten. Als die Namen Plügg und Rainoda gefallen waren, hatte sein Kopf eine scharfe Wendung nach den beiden Herren ausgeführt, während seine dichten, dunklen Augenbrauen sich fester zusammen- zogen. Unruhig ließ er das Hn und Her der Erdmierungen über sich ergehen. Endlich aber sprang er auf und verließ das Coupé. Im Wandelgang blieb er dann stehen, den beiden ihm etwas verduht nachblühenden Fah- rigkeiten den Rücken zuwendend. Ganz in sich versunken, kaum sich rührend, aber tief und schwer atmend, verblieb er in dieser Stellung, bis die immer zahlreicher zu beiden Seiten des Fahrdammes aufwachsenden vier- und fünf- rädigen Mietkloster das Herrannahen Ber- lins ankündigten.

Aber eine Anzahl von Weichen brauste der Zug, dessen Fahrgeschwindigkeit sich von Se- tunde zu Sekunde vermehrt hatte, — die letzten polternden Schritte — und der Zug rollte in die nächstige, ganz aus Glas und Eisen erbaute Bahnhofshalle.

Der Herr von von Publikum und Ge- päckträgern ziemlich dicht besetzt. Als der junge Wehr durchs gedimmte Wagenfenster grühte, fragte ihn der Resi-Kuppiner: „Sie werden wohl erwartet?“

„Nein, es war nur eine Hausgenosin — Fräulein von Red, die Verwandte von Plügg. Wahrscheinlich erwarten die mit diesem Zuge Hochzeitsgäste.“

„Sollte mit der Empfang gehen?“ fragte der Dike lachend. „Na, ich empfehl' mich bestens, Herr Wehr!“

Die alte Dame, der der Bankierssohn schon vorher vom Coupéfenster aus seine Bedenken erwiesen hatte, kam direkt auf die Tür zu, durch die er dem Wagen einstieg. Er bemerkte noch, daß sie dem fremden Mitreisenden, der sich auf der Verfahr so einfüßig, fast un- freundlich gezeigt hatte, entgegentrat, und hörte den seltsamen Fremden in überaus hohem Tone ausruhen: „Fräulein von Red — ich irre mich doch nicht? Der junge Wehr hatte weber Zeit noch zu Interesse, der Begründung der beiden weiteren Aufmerksamkeit zu schenken. Giltig bahnnte er sich durch die Menge den Weg zum Gepäckwagen, um zu seinem Kabe zu gelangen. Fräulein von Red war eine gute Schützlerin.

Ihr Gesicht, obgleich leicht überpudert und ein wenig an den Augenbrauen und auf den Wangen geschminkt, verriet ihr Alter deutlich. „Ich kann mich noch immer nicht hinein finden, Fräulein von Red,“ sagte der Schiff- ingenieur, als er auf dem Perron angelangt war, in seinem feinen, warmen Ton, der augenblicklich allerdings ein wenig verflüchtelt klang, daß ihr freundliches Kommen mit gellen soll? Woher wählten Sie überhaupt, daß meine Antunft mit diesem Zug zu erwarten stand?“

„Dem Portier, an den Sie von Hamburg

aus wegen der Instandhaltung Ihres Zimmers befehligt haben!“ erwiderte das alte Fräulein in erregtem Tone.

„Und da haben Sie sich sofort aufgemacht, mich willkommen zu heißen?“ fragte Arnold mit kaum merklichem Spott. „O, das konnte ich ja aber gar nicht erhoffen, Fräulein von Red. Denn als ich noch der Pensionär Ihrer Frau Koufme war — wissen Sie, auch damals noch im alten Hause in der Rathstraße —, da haben Sie mich eigentlich immer herzlich schlecht behandelt.“

Die alte Dame wich seinem fortschreitenden Blick aus. „Ich möchte Sie um eine Unterredung bitten, bevor Sie nach der Farbenbergstraße fahren, Herr Strud.“

Arnold suchte die Achseln. „Ich muß ge- sehen, ich habe das brennende Verlangen, jetzt endlich — nach einmonatlicher Abwesenheit — Ihre Nähe sogleich begrüßen zu können.“

Eine Blumelle schob der alten Dame in die ziemlich leeren Wangen. „Sie würden Stephanis jetzt doch nicht leiden und sprechen können; sie ist noch der Stadt gefahren — die Vorbereitungen für das Fest.“

„Für das Fest?“ Arnold wiederholte diese Worte fast lautlos. Man hatte seinen die Billetkontrolle passiert. „Also wohin befehlen Sie?“ fragte er nach kurzem Zögern in ent- schlossenem Tone. „Wenn es nach mir ginge, läge der Wagen fest mit mir im schnellsten Tempo nach der Farbenbergstraße — damit ich sie endlich, endlich sehe, sie fragen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Fahrräder von Mk. 75 an, Nähmaschinen

sowie alle Ersatz- und Zubehörteile
Alle Reparaturen werden sachgemäss ausgeführt.

Möbel für Wohn- u. Schlafzimmer

in allen Preislagen.

Kompl. Kücheneinrichtungen, Küchenrahmen, Gewürztagen, Salz- u. Mehl-
fässer, Kaffeemühlen, Handtuchhalter und verschiedene andere Holzwaren.

Treppenstühle, Stühle und Spiegel in grosser Auswahl.

Sofas u. Matratzen

in nur besten Ausführungen und Qualitäten.

Koffer in allen Größen, Gardinen- u. Zuggardinen-Leisten, Rosetten, Rouleaux
Stäbe, Garderobeleisten, Rauchtische und andere Luxusmöbel.

Leiterwagen, Kinderwagen, Reisekörbe.

Empfiehlt bei äusserst billiger Preisstellung.

Ferd. Kunath, Ottendorf-Okrilla

Wohlfahrt, R., op. 222.

Neue Elementar-Klavierschule.

17. bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage.

156 Seiten grosses Notenformat, schöner klarer Druck, holzfreies Papier.
4 Bände je Mk. 1.—. Zusammen in 1 Band Mk. 3.—. In Halbfranzband
Mk. 4.—, in Prachtband Mk. 4,50.

Zum Unterricht für alle Alters- und Bildungsstufen geeignet.

Der Verfasser, als vortrefflicher Pädagoge und Komponist in
weitesten Kreisen bekannt, bietet in glücklicher Fassung einen Lehr-
gang, der die Erfahrungen seiner langjährigen, erfolgreichen Tätigkeit
enthält. Der reiche, wohlgeordnete Stoff ist mit kritischer Schärfe
den anerkannt besten Werken berühmter Klaviermeister alter und
neuer Zeit entnommen und in ein lückenloses, streng progressives
System gebracht worden.

An Reichhaltigkeit, gewissenhafter Sichtung der benutzten Stücke
und Billigkeit wird die Wohlfahrt'sche Neue Elementar-Klavierschule
von keiner einzigen übertroffen.

Die textlichen Erläuterungen können als Muster einer klaren, leicht
fasslichen Darstellung gelten. — Autoritäten von Ruf nennen diese
Schule „Ein Denkmal deutschen Fleisses und deutscher Gründlichkeit“.

Gegen vorherige Einsendung des Betrages postfrei.

Verlag von P. J. Tonger, Köln a. Rh.

Hofmusikalienhändler

Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelms II

Meißner Ofen-Niederlage

von

Gustav Hoffmann, Radeburg

empfehlen sich zur Lieferung und zum Umsetzen unter nur fachmännischer
Leitung und Verwendung besten Materials aller Arten von Ofen,
Kochmaschinen, sowie eisernen Ofen etc. etc.

Billige Preise!

Mehrjährige Garantie!



Naumanns Germania
Parsifal-, Komet-,
Aegir-
und Exzelsior-Fahrräder

sind auch in dieser Saison wiederum die besten deutschen Marken.

Kaenel-Fahrräder mit Torpedofreilauf von Mk. 95 an.

Alle Radspart-Artikel, sowie Ersatzteile auch anderer Systeme, Müntel, Schläuche, Glocken
laternen usw., usw. halte stets auf Lager.

Naumanns Germania-Motorräder Modell 1906.

Sämtliche Reparaturen, auch Einspannen von Freilaufnaben, werden sofort in meiner
Reparatur-Werkstatt unter billigster Berechnung ausgeführt.

Durch besonders grossen Absatz bin ich in der Lage für sämtliche Marken die
billigsten Preise zu stellen.

Schachtungsvoll

Arthur Langenfeld

Fahrrad-Handlung und Reparatur-Werkstatt.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

(alle Leipziger) auf Gegenseitigkeit errichtet 1830.

Geschäftskontak Ende September 1906.

89 700 Personen mit 747 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 276 Millionen Mark. Gehälte Versicherungssummen: 209 Millionen Mark.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigen Versicherungs-
bedingungen (Ausnahmbarkeit dreijähriger Policen) eine der grössten und billigsten
Lebensversicherungs-Gesellschaften. Alle Überschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu.

Auf die Prämien der lebenslänglichen Todesfallversicherung ordentliche Jahres-
beiträge der Tab. I) wurden seit 1888 unverändert alljährlich

42% Dividende

an die Versicherten vergütet.

Nähere Auskunft erteilen gern die Gesellschaft, sowie deren Vertreter Herr
Fr. Böhme, Oberstetger a. D., Ottendorf 30.

Copirtinten. Schreib- und Copirtinten. Buchtinten.

„Atra“ (flüss. chin. Tinte).

Unverwundbare

Ausrichtuschen. (4 Farben.)

Flüss. Leim und Gummi.

Autographen- und Hectographen-

tinte, -Blätter und -Masse.

Stempelfarben, Stempelkissen.

„Carin“, Fleischstempelfarbe,

giftfrei, schnelltrocknend, wasserfest!

Aug. Leonhardi, Dresden,

Chem. Tintenfabriken, gegr. 1896.

Erfinder und Fabrikant der weltbekannten

Altkarls-Schreib- u. Copirtinte,

hochhaltigste, haltbarste und preiswürdigste

Reinigungsflüssigkeit Klasse I



empfehlen
die Buchhandlung.

Robert Boden Scharwerksmaurer

Ottendorf, Ernststrasse 89 k

empfehlen sich zur Lieferung zum Setzen und Umsetzen

aller Art Oefen altdeutsch u. glatt

Kochmaschinen, sowie zum Aufstellen von eisernen Oefen. Gleichzeitig übernehmen
ich das Lehren von Oefen und halte mich bei Reparaturen und vorfindenden kleinen
Maurerarbeiten bestens empfohlen.



Zur Lieferung unter billigster Preisberechnung hält sich bestens empfohlen

Ferd. Kunath, Möbelhandlung, Ottendorf-Okrilla.

Die Buchdruckerei

von

Hermann Rühle

in Ottendorf-Okrilla

empfehlen sich zur

Anfertigung von allen Druckarbeiten

in Schwarz- u. Buntdruck als:

- | | |
|---|------------------------|
| Altenbedel, | Liquidationen, |
| Akten, | Miniaturen, |
| Anweisungen, | Nachbriefe, |
| Abonnementskarten, | Mitteilungen, |
| Adresskarten, | Menu's |
| Bittezettel, | Ritzglückskarten, |
| Aufnahmescheine, | Musterbücher, |
| Notiz, | Musterkarten, |
| Begleitscheine, | Neujahrskarten, |
| Bestellbücher, | Notas, |
| Bestellkarten, | Notizzettel, |
| Bestellzettel, | Obligationen, |
| Billets, | Paketadressen, |
| Briefbogen, | Papierfervetten, |
| Beschreibungen, | Plakate, |
| Broschüren, | Postkarten, |
| Circulars, | Programme, |
| Contocorrente, | Policen, |
| Contracte, | Prospecte, |
| Couverts, | Preislisten, |
| Diplome, | Quittungen, |
| Einladungsbriefe, | Rabattmarken |
| Einladungskarten, | Rechenschaftsberichte, |
| Empfahnpapiere, | Rechnungen, |
| Entlassungsscheine, | Rezepte, |
| Empfangsscheine, | Repertoires, |
| Empfehlungsbriefe, | Schlusscheine, |
| Empfehlungskarten, | Schuldscheine, |
| Etiquettes, | Spezialkarten, |
| Fabrikformungen, | Statuten, |
| Fakturen, | Stimmzettel, |
| Festzeitungen, | Subscriptions-Listen, |
| Festlieder, | Tabellen, |
| Frachtbriefe, | Tagesnoten, |
| Fremden-Meldzettel, | Tanzordnungen, |
| Geschäftsbücher, | Trauerbriefe, |
| Gebrauchsanweisungen, | Trauerkarten, |
| Gewinnlisten, | Verlangzettel, |
| Gratulationsbriefe, | Verlobungsanzeigen, |
| Gratulationskarten, | Verhandbriefe, |
| Geburtsanzeigen, | Visitenkarten, |
| Hausordnungen, | Wagescheine, |
| Hochzeitslieder- und
Kladderadatsche, Wechsel, | Waren-Verzeichnisse, |
| Journalen, | Wegsel-Protokolle, |
| Jahresberichte, | Weinkarten, |
| Kassenzettel, | Werte, |
| Kataloge, | Widmungen, |

Hausmädchen

für sofort oder später gesucht.

Wo? sagt die Exped. bis. Bl.

Freiwill. Feuerwehr.

Sonntag, den

6. Mai



Übung.

Arbeiter

und mehrere

Frauen

finden dauernde Beschäftigung.
Gebr. Bley, Cunnersdorf.

Speise- Kartoffeln

a Zentner 1,90 Mk. hat zu verkaufen
H. Hausdorf, Gasthof z. Teichhaus.

Ostermädchen

für die Küche wird in gute Stelle sofort
gesucht.

Schießhaus Radeburg.

Kutscher

wird gesucht.

Zu melden in der Exped. bis. Bl.

25 Stillek

Lege-Mühner

sind zu verkaufen.

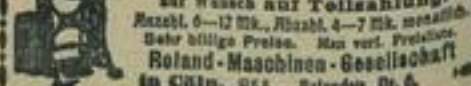
Hilfsber, Radeburgerstrasse.

Für 15. Mai wird ein zuverlässiges,
fleissiges

Mädchen

fürs Kind und zur Hausarbeit in dauernde
Stelle gesucht.

Off. mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-
abschrift unter „A. B.“ in der Expedition
dieses Blattes erbeten.



Deutsche erfindungsreiche Maschinen-
Gesellschaft, landwirtschaftl. Maschinen
auf Wunsch auf Tollehandlung
Kassl. 6-12 Mk., Abzahl. 4-7 Mk., monatlich
sehr billige Preise. Neu ver. Preussisch.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Köln, 855 Rolandstr. 6.